

Nachrichten

Informationen für Führungskräfte



MIXED LEADERSHIP IN MINT-BRANCHEN

Wie gelingt eine Erhöhung des
Frauenanteils in Führungspositionen?



In Kooperation mit



19. Februar 2019 | Berlin | Microsoft Berlin



Chancengleichheit:

**Mehr Frauen
als Vorbilder**



Coverfoto: Hans-Christian Plambeck – ULA.

EDITORIAL

- 03 Reformpolitik**
Krisenkulisse fordert schnelleres Tempo

POLITIK

- 03 Whistleblowing**
Nachbesserung im Parlament

ULA INTERN

- 04 Mixed-Leadership-Konferenz**
Mehr Frauen als Vorbilder

EUROPA

- 05 Europawahl 2019**
CEC fährt breite Kampagne

NOTIZEN AUS BERLIN

- 06 Kündigungsschutz**
ULA gegen weitere Lockerung
- 08 Pro und contra**
Industriestrategie auf dem Prüfstand

FÜHRUNG

- 09 Moderne Arbeitswelt**
Interview mit Katrin Neuendorf

WEITERBILDUNG

- 10 Führungskräfte Institut**
Aktuelle Seminare

WIRTSCHAFT IN ZAHLEN

- 11 Produktivität**
Wachstum verlangsamt sich

Impressum

Herausgeber: ULA – Vereinigung der deutschen Führungskräfteverbände · Kaiserdamm 31 · 14057 Berlin · Telefon: +49 30 3069630 · Fax: +49 30 30696313; VAA – Führungskräfte Chemie · Mohrenstraße 11 – 17 · 50670 Köln

Inhalt und Redaktion: Wencke Jasper, Ludger Ramme, Michael Schweizer (verantwortlicher Redakteur) · Berlin · E-Mail: info@ula.de · www.ula.de; Klaus Bernhard Hofmann, Simone Leuschner (Bildredaktion), Timur Slapke (Schlussredaktion) · Köln

Erscheinungsweise: sechsmal jährlich

Verbreitete Auflage: 70.000. Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Gestaltung: Dülberg & Brendel GmbH · PR-Kommunikation · Düsseldorf

Druck: Köllen Druck+Verlag · Bonn

KOMMENTAR VON DR. ROLAND LEROUX, ULA-PRÄSIDENT

Höheres Tempo ist nötig

Beim traditionellen Spitzengespräch zwischen Bundeskanzlerin Angela Merkel und der deutschen Wirtschaft hat es deutliche Worte gegeben. Die Verbände von Industrie und Handwerk haben mit ihrer Kritik an der Wirtschaftspolitik der Großen Koalition nicht gespart. Sogar von einem verlorenen Jahr war die Rede. Statt über Steuererleichterungen für Unternehmen und Investitionen an den richtigen Stellen werde vor allem über Grundrente und andere soziale Wohltaten diskutiert. Die Regierung organisiere vor allem die große Umverteilung und setze viel zu wenig Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.



Foto: ULA.

Diese Kritik ist berechtigt, jedenfalls zum größten Teil. Angesichts wachsender globaler Konjunkturrisiken wie dem Brexit, wachsendem Protektionismus oder einem drohenden Handelskrieg brauchen wir dringend einen schnellen Ausbau der digitalen und Verkehrsinfrastruktur in Deutschland. Wir brauchen angesichts eines wachsenden Fachkräftemangels die schnelle Verabschiedung eines Zuwanderungsgesetzes. Wir brauchen, wie das Arbeitgeberpräsident Ingo Kramer kürzlich forderte, mehr Mut und mehr Europa.

Ob wir aber eine Verlangsamung des Kohleausstiegs und des Klimaschutzes brauchen, darüber muss man in diesen Tagen stärker nachdenken. Denn im Mai werden die Vereinten Nationen eine Studie veröffentlichen, in der 500 Forscher aus 50 Nationen die ökologischen Kosten des Fortschritts auflisten. Es ist eine Schreckensbilanz über die Auflösung der stillen Reserven unserer Welt, die selbst in unserer etwas abgestumpften Zeit des kontinuierlichen Alarmismus aufrüttelt.

Selbst wirtschaftsliberale Journalisten sprechen irritiert davon, dass unsere Erwachseneneneration ihren Kindern die Welt gestohlen hätte. Das sind starke Worte. Und möglicherweise haben wir auch noch Zeit zur Reaktion. Bis dahin sollten wir darüber nachdenken, ob wir uns nicht doch den weltweit stattfindenden Freitagsdemonstrationen der Jugendlichen anschließen sollten.

*Ihr
Roland Leroux*

Dr. Roland Leroux

GESCHÄFTSGEHEIMNISSE

Ausschuss im Bundestag bessert nach

Mitte März hat der federführende Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz des Deutschen Bundestages mit breiter Mehrheit für Änderungen am Entwurf des neuen Geschäftsgeheimnisgesetzes gestimmt. Dabei wurde zentralen Bedenken der ULA Rechnung getragen. Im Dialog mit den Entscheidern in der Politik hatte die ULA insbesondere davor gewarnt, die berufliche Mobilität von Arbeitnehmern einzuschränken. So zitierte das *Handelsblatt* ULA-Präsident Dr. Roland Leroux, „das persönliche Know-how von Arbeitnehmern sei deren geistiges Eigentum und dürfe nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch das Gesetz nicht eingeschränkt werden.“ Durch die Ergänzung der Definition des Geschäftsgeheimnisses um das Kriterium des „berechtigten Geheimhaltungsinteresses“ sowie die „Unberührtheitsregelung“ für die individuellen und kollektiven Arbeitsbeziehungen konnten die wichtigsten bemängelten Rechtsunsicherheiten nun entschärft werden. Die Nachbesserungen haben zur Folge, dass beispielsweise die befürchteten Einschränkungen für die Arbeit der Sprecherausschüsse verhindert werden konnten. Auch die Ausnahmen für Whistleblower sind zu begrüßen. Gleichzeitig gilt es aus Sicht der ULA aber deutlich zu machen, dass einer innerbetrieblichen Aufarbeitung von Missständen stets Vorrang vor einem Gang zu Behörden oder gar an die Öffentlichkeit gegeben werden sollte. ■



Foto: Margoe Edwards – Shutterstock.

MIXED LEADERSHIP

Frauen als Role Models sichtbarer machen

Wie gelingt eine Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen in den MINT-Branchen? Unter diesem Motto hat am 19. Februar die Mixed-Leadership-Konferenz bei Microsoft in Berlin stattgefunden, die von der ULA und dem ULA-Mitgliedsverband EAF Berlin organisiert wurde. Rund 70 Gäste konnten sich in zwei verschiedenen Podiumsdiskussionen informieren. Zudem haben sich die Netzwerke „VAA connect“ und „Femtec“ vorgestellt.



In der ersten Diskussionsrunde haben Cansel Kiziltepe, MdB SPD, Ulle Schauws, MdB Bündnis 90/Die Grünen, Nicole Bauer, MdB FDP, und Doris Achelwilm, MdB Die Linke, einen Überblick über verschiedene politische Konzepte zur Förderung von Frauen in Führungspositionen gegeben. Im zweiten Panel stellten Experten von Microsoft, Evonik und der Deutschen Telekom Best-Practice-Beispiele vor.



Die EAF-Vorstandsvorsitzende Dr. Helga Lukoschat hat ihre Forderung erneuert, Frauen gezielt für MINT-Studienfächer zu gewinnen, vor allem im ingenieurwissenschaftlichen Bereich. Fotos: Hans-Christian Plambeck – ULA.



Mixed-Leadership-Konferenzen können dazu beitragen, den Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern und Themen zu adressieren. Diese ULA-Veranstaltungsreihe wird nächstes Jahr fortgesetzt.

WAHLEN ZUM EUROPÄISCHEN PARLAMENT

Führungskräfte mischen mit

Derzeit bereitet die Europäische Vertretung der Führungskräfte „CEC European Managers“ mit einer breiten Kampagne in den sozialen Medien auf die Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019 vor. Neben der Sensibilisierung für die Bedeutung dieser Wahlen für die Zukunft Europas hat die CEC auch Forderungen der Führungskräfte an das neue Europäische Parlament veröffentlicht.

Zu den wichtigsten Forderungen der CEC gehört die Annahme einer neuen Entschließung des Europäischen Parlaments zur Rolle und Bedeutung der Führungskräfte. In ihr sollen die neuen Herausforderungen durch Globalisierung und Digitalisierung hervorgehoben und Maßnahmen zur Unterstützung ihrer sich verändernden Rollen eingefordert werden. Die CEC fordert auch die weitere Anerkennung dieser spezifischen Gruppe im sozialen Dialog und in der Gesellschaft.

Des Weiteren setzt sich die Führungskräftevertretung für die Entwicklung des Programms Erasmus+ hin zu einem europäischen Lern- und Mobilitätsprogramm ein, das auch Fach- und Führungskräften offensteht. Aus Sicht der CEC sollte die EU weiterhin den grenzüberschreitenden Zugang zu sozialem Schutz fördern. Dazu gehören auch die gegenseitige Anerkennung von Hochschulabschlüssen und die Erleichterung des Zugangs zu den Arbeitsmärkten der EU-Mit-

gliedstaaten. Ebenfalls erachtet die CEC einen europäischen Rahmen für psychosoziale Gesundheitsaspekte als notwendig. Denn mit zunehmendem Maß an beruflich veranlasstem Burn-out und Stress soll durch Studien und Vergleiche das Bewusstsein für die mit der digitalen Arbeitsorganisation verbundenen psychosozialen Risiken geschärft werden. Auf www.cec-managers.org ist der Aufruf einsehbar. Die Unterseite zur Kampagne lautet „european-elections-2019“. ■

**Nur eine starke EU
bringt Frieden,
Demokratie und
Wohlstand**

CEC
EUROPEAN MANAGERS

ULA
United Leaders
Association

**#ThisTimeImVoting
#ManagersforEU**



BUNDESTAGSBESCHLUSS

Kündigungsschutz für Top-Banker wird gelockert

Mit breiter Mehrheit hat der Bundestag beschlossen, den Kündigungsschutz für Risikoträger in Großbanken zu lockern. Obgleich die Neuregelung nicht verhindert werden konnte, hat die von der ULA entwickelte Kampagne gegen die Gesetzesänderung ein breites Echo gefunden und konnte die Politik für Belange der Führungskräfte sensibilisieren.

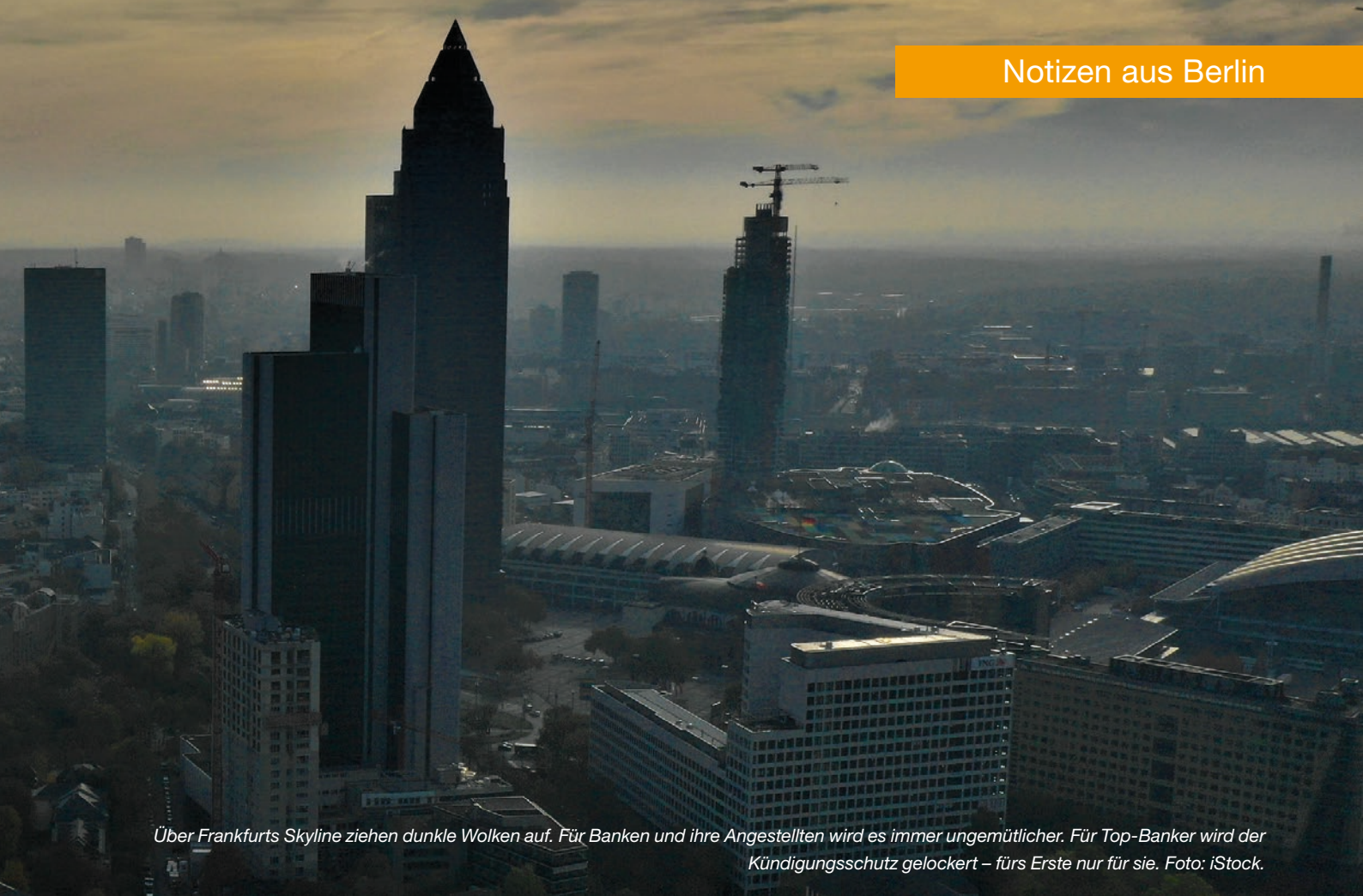
Das „Gesetz über steuerliche Begleitregelungen zum Austritt des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland aus der Europäischen Union (Brexit-Steuerbegleitgesetz)“ wurde am 21. Februar 2019 in zweiter und dritter Lesung durch den Deutschen Bundestag mit breiter Mehrheit beschlossen. Lediglich die Fraktion Die Linke enthielt sich bei den Abstimmungen. Die Initiative geht auf eine Vereinbarung im aktuellen Koalitionsver-

trag zurück, die auf Bestreben der hessischen CDU zur vermeintlichen Stärkung des Bankenstandortes Deutschland darin aufgenommen wurde.

Durch die Änderungen des Kreditwesengesetzes werden Risikoträger in Großbanken im Kündigungsrecht leitenden Angestellten gleichgestellt, die eigenständig Personalentscheidungen treffen können. Erstmals in der Geschichte des deutschen

Kündigungsschutzrechts ist die Einkommenshöhe (Grundgehalt in Höhe der dreifachen Beitragsbemessungsgrenze) ausschlaggebend für die Gewährung von Schutzbedürftigkeit von Arbeitnehmern. Laut Regierungsangaben sind bis zu 5.000 Risikoträger von der Neuregelung betroffen.

Die ULA und der DGB hatten im Laufe des parlamentarischen Beratungsverfah-



Über Frankfurts Skyline ziehen dunkle Wolken auf. Für Banken und ihre Angestellten wird es immer ungemütlicher. Für Top-Banker wird der Kündigungsschutz gelockert – fürs Erste nur für sie. Foto: iStock.

rens mehrfach verfassungsrechtliche Bedenken geltend gemacht. Die Neuregelung verstößt gegen die Grundrechte der Berufsfreiheit, des allgemeinen Persönlichkeitsrechts sowie gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz des Grundgesetzes. Die offizielle Stellungnahme der ULA sowie die unterstützenden Schreiben zahlreicher Mitgliedsverbände zum Konsultationsverfahren sind auf der Website des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) veröffentlicht.

Obgleich die Neuregelung nicht verhindert werden konnte, hat die von der ULA entwickelte Kampagne ein breites Echo gefunden. Sowohl in den Leitmedien als auch bei den Entscheidungsträgern in der Politik wurden die Belange der Führungskräfte eindringlich vernommen. Hierzu führten die ULA-Vertreter aus dem Haupt- und Ehrenamt zahlreiche Hintergrundgespräche mit Parlamentariern und Ministerien in Bund und Land. Gleichzeitig wurde in mehreren Brandbriefen an alle relevanten Entscheidungsträger auf die große Sorge hingewiesen, dass dieses Vorhaben einen Dammbruch zur Folge haben kann. Dabei

gelang es, neue Allianzen zu schließen und beispielsweise mit dem DGB gemeinsam für die Belange aller Arbeitnehmer einzustehen.

Über die Mobilisierung der Sprecherausschüsse und Werksgruppen wurde ferner den Bundestagsabgeordneten die breite Front der Ablehnung einer Lockerung des Kündigungsschutzes von Leistungsträgern in ihren jeweiligen Wahlkreisen verdeutlicht. Dies war umso wichtiger, weil damit über den Kreis der direkt mit dem Vorhaben befassten finanz- und arbeitsmarktpolitischen Fachpolitiker hinaus viele Abgeordnete dafür sensibilisiert wurden, dass in den Betrieben der Realwirtschaft kein Wunsch nach einem Systemwechsel besteht. Mit dem Ziel, den sozialen Frieden in den Unternehmen zu wahren, muss weiterhin der Grundsatz „Bestandsschutz vor Abfindungsschutz“ gelten.

Innerhalb der parlamentarischen Beratungen haben die Vertreter der CDU und SPD zuletzt bekundet, keine über den nun beschlossenen Status hinausgehenden Angriffe auf den Kündigungsschutz vorzu-

nehmen. Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen hatten mit Blick auf das Regierungsvorhaben bereits zuvor ihr Missfallen an dem Vorhaben bekräftigt. Wie bekräftigt die Warnungen der ULA sind, zeigen unter anderem die auch öffentlich nachlesbaren Eingaben der BDA im Rahmen des Konsultationsverfahrens des BMF, der die beschlossenen Regelungen nicht weit genug gehen.

Die ULA bekennt sich zum Prinzip der Sozialen Marktwirtschaft, in der Leistungsgerechtigkeit und Leistungsanreize mit einem sozialen Ausgleich in Einklang gebracht werden. Die Führungskräfte unterstützen selbstverständlich politische Bestrebungen mit dem Ziel, den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken. Es gibt leider keine Anzeichen, dass der von Union und SPD jetzt eingeschlagene Weg hierzu einen relevanten Beitrag leisten wird. Die ULA wird die neuen Gesprächskanäle und die im Rahmen der erfolgten Kampagne erprobten Mechanismen zur Mobilisierung nutzen, sich jedem weitergehenden Wandel hin zu einem reinen Abfindungsschutz entgegenzustellen. ■

PRO UND CONTRA

Was bringt Altmaiers neue Industriestrategie?

Erstmals seit 2013 geht der Anteil der Industrie an der deutschen Wertschöpfung zurück. Laut Daten des Statistischen Bundesamtes fiel dieser 2018 auf 23,2 Prozent. In den beiden Vorjahren lag der Wert noch konstant bei 23,4 Prozent. Deutschland entfernt sich damit von der von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier mit der „Nationalen Industriestrategie 2030“ angestrebten Erhöhung des Industrieanteils an der Bruttowertschöpfung auf 25 Prozent. Setzt die Industriestrategie die richtigen Schwerpunkte? Oder brauchen wir auch mit Blick auf die untersagte Fusion der Bahnsparten von Alstom und Siemens neue europäische und globale Ansätze? Antworten geben der wirtschafts- und energiepolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Dr. Joachim Pfeiffer und der Stellvertretende FDP-Fraktionsvorsitzende im Bundestag Michael Theurer.



Dr. Joachim Pfeiffer ist wirtschafts- und energiepolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion. Foto: Pfeiffer/DOGMA – Tom Bilger.

Die Industrie ist eine unverzichtbare Säule der deutschen Wirtschaft. Angesichts eines schwieriger werdenden außenwirtschaftlichen Umfelds, gilt es, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Ordnungspolitisches Leitbild dabei muss die Soziale Marktwirtschaft sein. Die Industriestrategie 2030 geht Schritte in die richtige Richtung, an manchen Stellen gibt es noch Verbesserungsbedarf. So ist zum Beispiel ein hoher Industrieanteil von 23 bis 25 Prozent gut; er sollte aber nicht auf planwirtschaftlichen Vorgaben basieren, sondern das Ergebnis der Rahmenbedingungen sein. Die Digitalisierung nimmt hierbei eine Schlüsselrolle ein. Statt staatlicher Stützungsversuche, gilt es, günstige Rahmenbedingungen zu setzen. Der Staat ist nicht der bessere Unternehmer. Wir brauchen spezifische, technologieoffene Förderungen, eine steuerliche Forschungsförderung und Finanzhilfen für Start-ups. Zudem braucht es Lösungsvorschläge, wie wir den Fachkräftemangel bekämpfen, den Arbeitsmarkt liberalisieren und die steigenden Energiepreise angehen. Klimapolitik darf die Industriepolitik nicht länger konterkarieren! Sonst drohen ganze Wertschöpfungsketten abzuwandern, vor allem der energieintensiven Industrien. Letztlich stehen deutsche Industrieunternehmen Weltmarktführern gegenüber, die direkte oder indirekte staatliche Unterstützung erfahren, zum Beispiel China. Reziprozität und die Schaffung eines „Level-Playing-Fields“ sind hier das A und O.



Michael Theurer ist Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der FDP im Deutschen Bundestag. Foto: FDP.

Der Staat hat die Aufgabe, einen Rahmen für die Wirtschaftsordnung zu setzen, der Innovation und Fortschritt durch Wettbewerb sicherstellt und Wohlstand für alle ermöglicht. Es ist hingegen nicht seine Aufgabe, planwirtschaftliche Ziele für die Wertschöpfung einzelner Sektoren vorzugeben.

Daher ist die Industriepolitik von Peter Altmaier, die er in seinem „Industriepolitischen Manifest“ sowie in der „Nationalen Industriestrategie 2030“ skizziert, gleich dreifach fatal. Erstens will er den Wettbewerb und damit letztlich auch die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft beschneiden, indem er Vorfahrt für Konzerne im Wettbewerbsrecht und die schützende Hand des Staates für „Nationale Champions“ gewähren möchte. Zweitens schadet er dem Wohlstand, weil er den Schwerpunkt weglagt von allgemeiner Wettbewerbsfähigkeit – obwohl die Belastungen durch Steuern, Abgaben und Bürokratie in Deutschland weiter äußerst hoch sind, während Staaten wie die USA, Frankreich oder China die Steuern senken, um wettbewerbsfähiger zu werden. Und drittens verabschiedet er sich von der Sozialen Marktwirtschaft und deren ordnungspolitischen Prinzipien, was die Schleusen öffnet für etatistische Eingriffe aller Art. Das ist kein Erbe Ludwig Erhards.

DIGITALISIERUNG

Neue Arbeit – neue Führung?

Wie können sich Führungskräfte bestmöglich für zukünftige Anforderungen in digitalen Zeiten rüsten? Mit dieser Frage hat sich die ULA-Arbeitsgruppe Digitalisierung beschäftigt. Mitglied dieser Arbeitsgruppe ist auch Katrin Neuendorf, Expertin für moderne Arbeitsformen und Führung und Geschäftsführerin des Unternehmens 4 New Work. Im Interview mit den ULA Nachrichten zeigt Neuendorf notwendiges Know-how auf und stellt sich den drängenden Fragen im Spannungsfeld von Digitalisierung und Führung.

ULA Nachrichten: Welches sind die zentralen Herausforderungen für Führungskräfte mit Blick auf die Digitalisierung?

Neuendorf: Der Wandel heute ist schneller und komplexer als zuvor. Wissenschaftler sprechen von der größten Transformation seit der Sesshaftwerdung des Menschen, und zwar wegen sich aktuell verändernder menschlicher Bedürfnisse und der Digitalisierung.

Für Führungskräfte sind die Herausforderungen einer VUKA-Welt: Langfristiges Planen funktioniert nicht mehr. Flexibleres und mobiles Arbeiten wird zunehmend gewünscht. Globale, verteilte Teams werden die Norm. Wertewelten der Generationen im Unternehmen unterscheiden sich gravierend. Strukturen und Prozesse befinden sich im Umbruch. Rahmenbedingungen in den Unternehmen sind oft nicht passend. Tempo und Komplexität steigen. Digitalisierung in der Organisation verstehen, selbst lernen und gleichzeitig Role Model sein.

ULA Nachrichten: Wie erwarten Sie, dass sich unsere Art zu führen und das Miteinander wandeln wird?

Neuendorf: Die Aufgabe der Führung wird von wechselnden Personen ausgeübt und ist nicht fest an Stellen gebunden. Aufgabenwechsel ohne hierarchischen Anspruch werden normaler. Führungskräfte müssen lernen, auf Basis von Vertrauen die Menschen zu inspirieren. Mehr Loslassen und Transparenz gewähren, aber auch Netzwerke schaffen. Führung muss individuelle Stärken im Dialog mit Mitarbeitenden erkennen und

einsetzen. Erfolgreich wird, wer Technik und Human Touch bestens kombiniert. Das gilt auch für den Einsatz von KI. Führungskräfte müssen mehr ermutigen, etwas auszuprobieren, ein Experimentierumfeld schaffen, in dem Menschen kreativ sein und lernen können. Gleichzeitig übernehmen Mitarbeitende mehr Selbstverantwortung, Steuerung und fachliche Aufgaben.

ULA Nachrichten: Welche Fähigkeiten brauchen Menschen, um in Zukunft erfolgreich zu führen?

Neuendorf: Mut und Offenheit, sich neuen Themen zu stellen und Hilfe zu holen. Ich empfehle Führungskräften, sich proaktiv der Situation zu widmen. Sie müssen die digitalen Arbeitsmittel im eigenen Umfeld als Anwender beherrschen lernen. Sonst sind sie bald abgehängt. Ein Erfolgsfaktor ist die Fähigkeit der Resilienz, um gesund und motiviert zu bleiben. Wichtig ist auch die Sensibilität gegenüber Zielen anderer im Team. Sie spielen eine wichtige Rolle im Change Management, im Schaffen von Netzwerken und der Strategie.

ULA Nachrichten: Wie können Sie Führungskräfte unterstützen?

Neuendorf: Führungskräfte profitieren vom Dialog, in dem die nächsten Schritte erarbeitet werden. Das geschieht oft in



Foto: 4 New Work.

Inhouse-Formaten wie Barcamps, Open Spaces, virtuelle Sessions et cetera, die wir planen und moderieren. Effektiv sind auch Projekte, bei denen wir unterschiedliche Stakeholder im Unternehmen zusammenbringen, um Kultur und Rahmen zu schaffen. Zu konkreten Themen führen wir Workshops und Coaching in Unternehmen durch, aber auch mit dem FKI.

ULA Nachrichten: Was kann die ULA-Arbeitsgruppe beitragen?

Neuendorf: Die Arbeitsgruppe soll auf den aktuellen Bedarf der Führungskräfte aufmerksam machen und Einfluss auf Politik und Wirtschaftsverbände nehmen. Derzeit wird ein Positionspapier erarbeitet, das einen gewichtigen Schwerpunkt auf Weiterbildung legt. ■



Führungskräfte
Institut



Foto: pressmaster – Adobe Stock.

AKTUELLE SEMINARE

Mehr Erfolg durch mehr Kenntnisse

Auch Führungskräfte müssen sich kontinuierlich fortbilden und ihr Know-how erweitern. Hierfür bietet das Führungskräfte Institut (FKI) maßgeschneiderte Seminare an. Die Anmeldung erfolgt online auf www.fki-online.de.

Digitale Kompetenz für das Arbeiten von morgen

Führungskräfte stehen vor der Aufgabe, die Digitalisierung zu bewältigen und gleichzeitig das eigene Team mitzunehmen. Welche Kommunikationsmöglichkeiten gibt es? Dies erläutert Digitalisierungsexpertin Katrin Neuendorf in ihrem Seminar.

Wann? Am 18. Juni 2019.

Wo? In der FKI-Geschäftsstelle in Köln (Mohrenstraße 11 – 17, 51069 Köln).

Konflikte erkennen und erfolgreich bewältigen

Ob privat oder beruflich: Konflikte gehören zum Leben dazu, werden aber gern verdrängt. In diesem Training vermittelt Führungsprofi Michael Fridrich ein besseres Verständnis für verschiedene Konfliktursachen und zeigt Wege zur Konfliktbewältigung auf.

Wann? Am 24. Juni 2019.

Wo? In der FKI-Geschäftsstelle in Köln (Mohrenstraße 11 – 17, 51069 Köln).

Ziele effizient und effektiv erreichen

Ziele geben Orientierung, erleichtern Entscheidungen und schärfen die Wahrnehmung. Aber wie formuliert man Ziele konkret? Michael Fridrich, Spezialist für Führung, Vertrieb und Kommunikation, zeigt es in diesem Seminar und erklärt nützliche Strategien.

Wann? Am 25. Juni 2019.

Wo? In der FKI-Geschäftsstelle in Köln (Mohrenstraße 11 – 17, 51069 Köln).

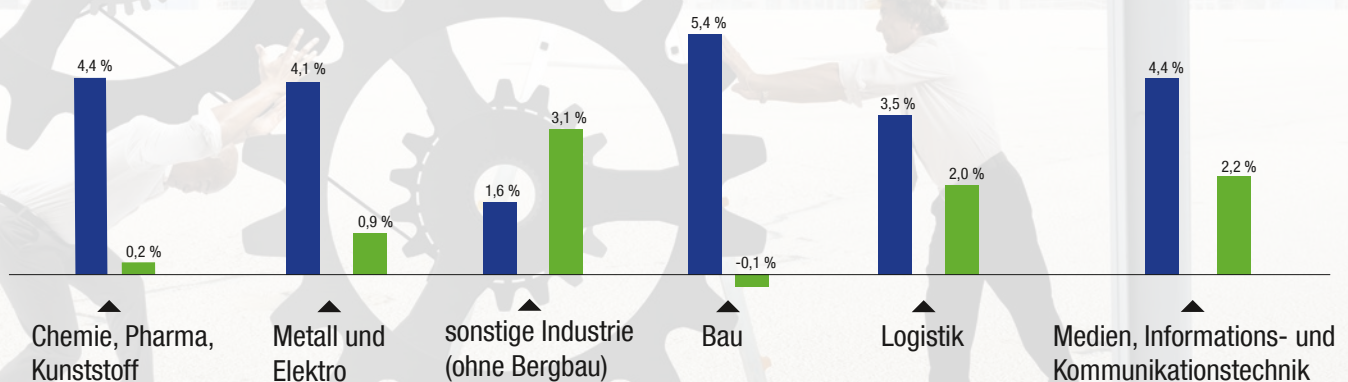
Führung im Wandel

Unter dem diesjährigen Leitmotto „Führung im Wandel“ richtet die ULA am 5. und 6. Juni 2019 in der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin den neunten traditionellen Sprecher-ausschusstag aus. Die Veranstaltung bietet gewählten Vertretern der leitenden Angestellten ein branchenübergreifendes Forum für einen Erfahrungsaustausch und Meinungsaustausch zu Zukunftsfragen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Führung. Auf dem Programm stehen Vorträge und der Austausch mit vielen namhaften Referenten, darunter Dr. Carsten Linnemann, Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Bundesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung, Dr. Frank Weber, Vorsitzender des Konzernsprecher-ausschusses der leitenden Angestellten im Daimler-Konzern, und Sarina Röser, Bundesvorsitzende des Verbandes „Die Jungen Unternehmer“. Im Anschluss an den ersten Tag findet im Englischen Teehaus unter Schirmherrschaft der britischen Botschaft das traditionelle ULA-Frühlingsfest statt, zu dem die Teilnehmer der Konferenz herzlich eingeladen sind.

PRODUKTIVITÄT

Chemie und Pharma legen langsamer zu

Die Arbeitsproduktivität in der deutschen Industrie wächst seit der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise in den Jahren 2008 und 2009 deutlich langsamer. Zu diesem Ergebnis kommt ein aktuelles Gutachten des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW Köln) im Auftrag des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI). Demnach ist die Chemie- und Pharmabranche von dem Rückgang des Produktivitätswachstums besonders betroffen: Wuchs die Produktivität pro Erwerbstätigem zwischen 2001 und 2007 im Schnitt noch um 4,4 Prozent pro Jahr, waren es zwischen 2012 und 2017 nur noch 0,2 Prozent. Als Grund für die nachlassende Produktivitätsdynamik sehen die IW-Forscher vor allem das insgesamt gesunkene Exportwachstum.



Legende

- 2001 bis 2007
- 2012 bis 2017

Quelle: IW Köln.

Foto: alphaspirt – iStock.



Verband Fach- und
Führungskräfte

MIT SICHERHEIT KARRIERE MACHEN!

Exklusive Leistungen • Wirksame Interessenvertretung • Kontakte

Sie sind Fach- oder Führungskraft und auf der Suche nach einem starken, zuverlässigen Partner auf Ihrem Karriereweg? Als VFF-Mitglied profitieren Sie dank unseres deutschlandweiten Netzwerks vom gebündelten Know-how von über 60.000 Fach- und Führungskräften.

- **Umfassender Juristischer Service.** Hochqualifizierte, arbeitsrechtliche Beratung und Vertretung durch erfahrene Juristen – schon im Vorfeld und zur Vermeidung gerichtlicher Auseinandersetzungen (im Mitgliedsbeitrag enthalten).
- **Einschlägige Informationen aus Wirtschaft und Politik.**
- **Erfahrungs- und Informationsaustausch im bundesweiten Netzwerk.** Exzellente, überregionale Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Seminare.
- **Politisches Sprachrohr aller Führungskräfte.** Wirksame Interessenvertretung durch unseren Dachverband United Leaders Association (ULA) in Berlin und die CEC-European Managers in Brüssel.

Interesse? Dann freuen wir uns über Ihren Anruf unter **+49 221 1600180** oder Ihren Besuch auf vff-online.de.